

Peter Ebner:

So bitte ich Dich, o Gott, nun um jene innere Ruhe,
die ich brauche, dass ich zwischen meinem Tun
oft und immer wieder anzuhalten vermöge,
um dann, wenn auch kurz nur, bei Dir zu sein.

Im Tun befangen und im Leisten,
sagt mein Gewissen plötzlich: Halt!
Im Sein und jenseits allen Tuns
bist du, was einzig zählt, bei Gott.

So lass mich, Herr, auch mit der Seele
erfassen, dass in rechtem Gleichgewicht
Sein und Tun auf einer allgütigen Waage
zur selben Zeit in mir sich finden sollen.

Schenke mir die Gewissheit,
dass über dem Werden und Vergehen,
das ich immer und überall sehe,
Du beständig und unwandelbar stehst,
o Gott, als Quelle und Ziel.